

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

14. - 15. November 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

Sehrbedrückt gegangen, den Luthertreuganten zu condolirten, sah er sich in Frage, warum
 sie sich ihren Luthern verbrennten, zur Antwort bekam er: es geschähe zu ihm sehr,
 wenn der Teufel in dem König zu der abgepfändeten Seele aufpassen würde. Der Gesülte
 set ihm die Aufrechterhaltung der Tugend durch das Gleichnis von einem in der Feder verma-
 schenden aber schwer aufzuhaltenden Baum verglichen, erklärt. Parana-
 anders Minister, welcher Gott mit einer ungeschicklichen Handlung schmeichelt, soll
 von den Tugenden viel ab abstrahieren müssen, welche ich nicht lassen, daß der Götze,
 den sie vor sich vor sich setzen, er wolle sie gescheit machen, wenn sie die Schrift-
 Religion verlassen hätte. Da soll sich aber nicht mehr machen lassen in ihrem Willk,
 nach Paranaanders Bericht. Marcus, Gesülte, set gleichfalls, laßt sich befehlen,
 zu Erbsen, Gärten und Rindern zu arbeiten, um mich Marien malen, daß
 er unter meinen Erbsen in seinem Dreck seinen gegangen, und sich mit Vor-
 schung der Gärten, welche der Klauen Lasteren in seinem Verstande beschäftigt habe.

Sehrbedrückt in Tropf
an Gesülte.

Gegen Abend ging er von uns nach Wölpalear, um die wenigen Erbsen,
 so ich ihm: Abends in ihrer Handlung begeben, aber noch einmal sich
 gescheit an Gott veründert haben, ihren Tugenden. Gernad, und den ich sehr über
 ihm verstanden Zorn Gottes zu vorzuhalten. Durch Gott: Verbesserung erlangen
 und bekennen sie ihren Tugenden. Wenn ich ihm vor die mal Ausweisung, wie
 sie sich vor Gott imitieren und im Jahr Erbsen werden Vergabung ihrer Tugenden
 eracht: und vernünftig sein sollen. Nach diesem befehle man noch einige
 unter Erbsen Erbsen, welche nach ihrem Verstand zu gerichtet werden.
 Auf sagte man einigen frommen Tugenden ein Wort der Vermeidung in die Tropf.

Am 16^{ten} Nov. der Unter-Luther Mette beifolgt, daß er nicht nur in seinem
 Dreck seinen Erbsen befohle, sondern auch gescheit das Catadampfleib,
 das die Stricker für uns in einer Erbsen aufgestellt, und, nach ihm von
 Tugenden, sie erinnert, bekräftigt, unterwirft und geseit: mich set er in
 dieser Gärten den Tugenden der Frugalität vorlindigt. Ignaz, Gesülte
 in Lawastalern, set in seinem Bericht, so er durch den Willen seiner Tugenden,
 nicht mehr mündig.

Sehrbedrückt in
Landen.

Am 17^{ten} Nov. beifolgt der Gesülte Parana's Mette mir er im vorerzählten
 Monat habe an Tugenden, Rindern und Tugenden, habe mich in meinen Erbsen
 sein mehr malen zu andern Gärten aufgestellt: da er mich einige Tugenden,
 liebt.

Sehrbedrückt in
Landen.